

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Völkerschlacht bei Leipzig*

Die Elbe war überschritten. In einer persönlichen Unterredung bewog Blücher den schwedischen Kronprinzen, seinem Zuge zu folgen; derweil Bernadotte in den süßesten Artigkeiten sich erging, rief der Alte seinem Dolmetscher zu: Sagen Sie dem Kerl, der Teufel soll ihn holen, wenn er nicht will! Schon am 8. Oktober stand die schlesische Armee in der Nähe von Düben, wenige Meilen nördlich von Leipzig, hinter ihr bei Dessau das Nordheer. Blüchers Vormarsch brachte alles in Bewegung. Während das böhmische Heer sich endlich anschickte auf Leipzig zu marschieren, nahm Napoleon seine Truppen vom rechten Elbufer zurück, mit dem Befehle, vorher alles bis auf den letzten Obstbaum zu zerstören, sicherte Dresden durch eine starke Garnison und eilte selber nordwestwärts, den beiden vereinigten Armeen entgegen. Doch Blücher wich abermals aus, zog sich westlich über die Saale, so daß ihm der Weg nach Leipzig offenblieb, und der diplomatischen Kunst Rühle von Bilienssterns gelang es auch, den Kronprinzen, der schon über die Elbe zurückweichen wollte, zu dem Marsche über die Saale zu bewegen. Napoleon erkannte zu spät, daß er in die Luft gestoßen hatte. Jetzt, in der höchsten Bedrängnis, kam er nochmals auf seinen Lieblingsplan zurück und dachte an seinen fünften Zug gegen Berlin: so leidenschaftlich war sein Verlangen, den Herd der deutschen Volksbewegung zu züchtigen. Seine Vortruppen drangen bereits über die Elbe, Tauenzien trat mit seinem Korps einen übereilten Rückzug an, und am 13. Oktober befürchtete die preussische Hauptstadt noch einmal einen feindlichen Angriff. Doch inzwischen hatte der Imperator seinen Entschluß wieder geändert und wendete sich nach Leipzig zurück. Sein Stolz verschmähte die offene Rückzugslinie nach dem Rheine; er hoffte dicht vor den Mauern

* Aus: Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Bd. I.